

China Reise

Bericht 5

Liebe Freunde und Bekannte.

Am 1. August schon frühmorgens fahren wir zur Grenze und sehen eine lange Autoschlange, alles Jeeps mit aufgeklebten Zettel und einer roten grossen Nummer. Alle paar Minuten fährt einer mit Vollgas und quietschenden Reifen ab, aha denke ich ein Rally deswegen lassen sie uns noch nicht durch, aber nach einer Zeit kommen mir doch Zweifel ob das auch ein Rally ist, denn aus den ankommenden Personenwagen steigen meist Frauen aus und steigen in die Jeeps um. Ein Beamter der ein bisschen englisch spricht klärt uns auf; die Fahrzeuge haben eine spezial Bewilligung und die Passagiere gehen nach China um gross einzukaufen und weil die Grenze erst offiziell um 9 Uhr geöffnet wird müssen wir uns noch ein wenig gedulden.



Die Ausreise aus der Mongolei geht reibungslos und so stehen wir kurz danach vor der ersten chinesischen Kontrolle, die Beamten freundlich, alles sehr sauber und gepflegt. Wir müssen unsere Autos abstellen und ein Beamter geleitet uns zur medizinischen Kontrolle die mit einem digitalischen Fiebermesser an der Stirn dann schon abgeschlossen ist.

In der Halle geht es zu wie auf einem Flugplatz, Zettel ausfüllen und schon haben wir unseren Stempel gleich darauf winkt uns einer der außerhalb des Geländers steht, unser Führer für die nächsten drei Monate, er stellt sich vor Jean Quin, spricht ein gutes deutsch und macht einen sympathischen Eindruck. Jochen und ich werden zu unseren Fahrzeugen begleitet und schon stehen wir auf der chinesischen Seite. Jetzt bekommen wir eine chinesische Nummer, einen Führerschein, dann müssen wir vorübergehend in einen Zollhof wo unsere Autos beschlagnahmt werden bis eine Bewilligung eintrifft, können aber die Nacht in unseren Fahrzeugen verbringen. Andern Tags dehnt sich die Abfertigung doch noch in die Länge, immer wieder erscheinen Arbeiter der eine möchte wegen irgendwelchen Schmerzen Tabletten, den anderen sollten wir den Blutdruck messen und müssen immer wieder erklären, dass wir nicht die Ambulanz sind. Endlich trifft die Bewilligung ein und wir können abfahren, der erste Eindruck von China alles sehr sauber, die Strassen großzügig angelegt, viele neuen Häuser und Wohnblocks. Kaum, dass wir anhalten werden wir von Leuten umringt die uns neugierig anschauen, Ausländer mit eigenem Auto in dem sie auch noch schlafen, sind hier eine Seltenheit. Unsere Mitfahrer Kristina und Jochen aus Esslingen, wir kennen uns noch nicht lange haben den ganzen Schreibkram für die Routen Bewilligung gemacht und ich

hoffe, dass ich mich mit dem technischen Unterhalt ihres Fahrzeuges revanchieren kann.

Eine neue fremde Welt tut uns auf, aber wo sind die vielen Radfahrer die wir noch vor etwa 10 Jahren in unzähliger Zahl angetroffen haben ?

Dafür viele Motorräder- Roller und dreirädrige Kleinfahrzeuge, sehr viele elektrisch angetrieben, die geräuschlos daherkommen. Später in Peking geht uns ein Licht auf, die Stadtverwaltungen haben um die Radfahrer von der Strasse zu bringen Omnibusse in grosser Zahl angeschafft und der Fahrpreis ist so gering, dass sich die Menschen nicht mehr abstrampeln müssen.

Wir fahren auf sehr guter Autobahn Peking entgegen, der Verkehr zwischen den Städten ist gering, die Fahrzeuge mehrheitlich moderner Bauart doch sind immer noch genug ältere Omnibusse und Lastwagen mit grossen Benzinmotoren unterwegs. Was für uns neu ist und uns erst daran gewöhnen müssen, ist dass unser Führer ein Hotelzimmer zum übernachten braucht und wir immer in eine Stadt fahren müssen, so schliefen wir in der ersten Nacht in einem Hinterhof umgeben von etlichen Wohnblocks und ausgestellt wie in einem Zoo, immer umgeben von vielen Menschen die erst verschwanden als es dunkler wurde und wir die Türen zumachten.



Auf unserem Weg immer wieder Pagoden und Klöster, so auch in Datong anscheinend die älteste Pagode Chinas ein imposanter Holzbau gegen 40 Meter hoch.

Unser Übernachtungsplatz ein grosser Platz inmitten der Stadt, auf einmal ertönt so gegen 18 Uhr ruhige schöne Musik, viele Menschen strömen herbei, spielen Federball oder Wurfspiele am anderen Ende machen sie Gymnastik, bei uns tanzen die Menschen und fordern uns immer wieder auf mitzutanzten, dann stehen sie alle um uns herum und schauen zu und klatschen. Für sie sind unsere Tanzschritte neu, ihre etwas anders aber auch schön zum zuschauen , das ganze geht mehr als zwei Stunden und es ist schon dunkel als sich der Platz leert. Am anderen Morgen , es wird gerade hell als wieder Musik ertönt und viele Menschen um uns herum ihre Gymnastik, ihre Spiele und Turnübungen machen, die einen für sich alleine, die anderen in Gruppen. Gegen 8 Uhr leert sich der Platz die einen gehen zu ihrer Arbeit, die anderen gehen heim.



Wir sind nun zum zweiten Mal an der chinesischen Mauer, leider regnet es und es ist neblig, trotzdem viele Menschen. Nach den Ming Tombs (Gräber) passierte es dann, der Führer in Jochens Auto hält an um vermutlich den Weg auf dem GPS zu studieren, fahren weiter und halten wieder am Strassenrand an um dann aber plötzlich links abzubiegen und umzudrehen, so sehe ich wie auf meiner Höhe ein kleiner Lieferwagen mit hoher Geschwindigkeit in Jochens Wagen kracht. Der Fahrer am Kopf der Beifahrer eingeklemmt und Kopf und Bein verletzt, ich posiere den IVECO mit Blinkanlage und regle den Verkehr, es ist eine Autobahn ähnliche Schnellstrasse und die Fahrzeuge kommen mit hoher Geschwindigkeit daher, musste mehrmals ausweichen um nicht überfahren zu werden. Endlich erscheint die Polizei, der Krankenwagen und ein Bergefahrzeug und die Unfallstelle wird grossräumig abgesperrt. Es vergehen Stunden, der MAN wird auf einem Platz wegen technischer Untersuchung abgestellt, so fahre ich alle zu verschiedene Polizeiposten, da muss



mal die Schuldfrage die Kautions und vieles mehr abgeklärt werden. Es ist schon dunkel suchen wir in der Innenstadt für Kristina Jochen und unser Führer ein Hotel, wir stehen auf einem kleinen Platz neben der lärmigen Strasse, es ist heiß und schwül. Der nächste Tag vergeht auch mit Abklärungen und erst als Jochen einen sehr hohen Betrag als Kautions hinterlegt, bekommt er sein Auto ausgehändigt.

Peking eine etwa 14 Millionen Stadt umgeben von 6 Autobahnringen, der Längste Ring über 250 Km lang, wir können auf dem Parkplatz vom Capitol Hotel nur 400 Meter vom Platz des himmlischen Frieden stehen und zu Fuss das Mausoleum von Mao Tsetung erreichen. Dorly und ich laufen weit die Prachtavenue immer an Luxus Hotels vorbei, hinab um zum Theater zu gelangen. Das haben wir nicht gefunden dafür der Welt teuerste skurrile Bau bei dem ein ca 40 Stöckiger Nebenbau ausgebrannt ist.



Mit der U-Bahn kehren wir abends wieder zurück. Am anderen Tag sehen wir doch noch das Theater, die Oper einen riesigen auf allen Seiten runden und von Wasser umgebenen Bau, sowie die Reste der Pekinger Altstadt.



250 Km Nordöstlich der Sommerpalast von den Kaisern der Quing Dynastie, nicht allzu hoch gelegen, doch schon bedeutend kühler, ein riesiger Garten viele kleine Seen -Bäume zahme Hirsche und Rehe inmitten der Sommerpalast. Am anderen Ende der Stadt der auffallendste Bau Tibetischen Stils ist der Putuzohngsheng Tempel der 1771 nach dem Vorbild des Potalas Palastes in Lhasa gebaut wurde.



Bei der Rückfahrt halten wir noch bei der Chinesischen Mauer, schönsten Wetter und wir laufen 9 Türme weit auf der Mauer.



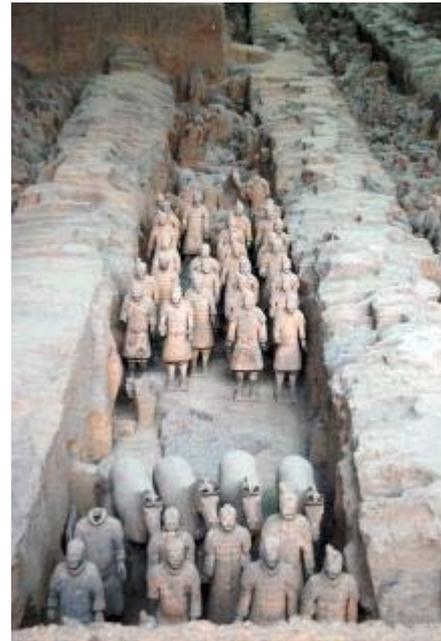
In Pingyaho eine wunderschöne Altstadt, aufgeführt im Weltkulturerbe mit seinen verwinkelden Gassen , schönen Hinterhöfen und Tempeln.

Was uns auffällt ist, dass es sehr viel Industrie und die Luft Rauchgeschwängert ist, Smog überall, viele Fahrzeuge Rauchen so, dass ich sage da fährt wieder einer mit Kohle. Das Umweltproblem ist nur von Europa nach Fernost verlagert, den Menschen hier geht es besser, viele verdienen und können sich Wohnungen und Autos leisten.

In Europa dagegen verlieren viele Menschen ihren Arbeitsplatz und es wird soweit kommen, dass viele Europäer auch das billig produziert aus

Fernost sich nicht mehr leisten können. Ich denke von unseren Managern und Regierungen war es ein ganz bedenklicher und schlechter Entscheid der sich irgendwann bitter rächen wird.

Unsere bewilligte Route ist von Peking über Taiyuan-Xian zu der berühmten Terracotta Armee die sich der Kaise Qin Shi Huangdi als Schutz nach seinem Tode errichten liess. Aus Ton gebrannte Streitwagen-Pferde und tausende Soldaten die verschiedene Gesichter -Grössen und Haltungen der Arme und Beine haben. Vermutlich hat es noch viel mehr, sind aber noch nicht gefunden worden.



Nochmals fahren wir fast 400 Km Ostwärts zu den Longmen Grotten mit tausenden Buddahfiguren, die grösste 26 Meter hoch. Weiter geht unsere Reise auf guten Strassen westwärts Lanzhou nach Xining immer wieder unterbrochen um ein Kloster oder Tempel zu besichtigen. Auf den Autobahnen und Landstrassen muss immer eine Strassenmaut bezahlt werden und wenn wir mit unseren Wohnmobilen erscheinen löst das immer Diskussionen aus, denn sie wissen nicht unter was für eine Kategorie sie die Maut verbuchen müssen es gibt keine Wohnmobile und unter Lastwagen können sie uns auch nicht einordnen. Langsam kommen wir höher, der erste Pass 3800 Meter hoch die Strasse sehr gut, wenig Verkehr teilweise aber dichter Nebel. Am Quinghai der grösste Salzsee Chinas übernachteten wir in wunderbarer Umgebung.

Auf einer Hochebene, wir bewegen uns zwischen 3000 und 3500 Meter Höhe fahren wir Golmud entgegen, es hat fast keine Dörfer die Landschaft schroffe bizarre Felsen. In Golmud müssen wir unser Visum verlängern lassen, Arbeitsaufwand 3 Tage, auch soll die Bewilligung für Tibet eintreffen. So gehen wir um 8 Uhr zur Polizei um uns zu erkundigen wie das alles abläuft, ja wir sollen am Nachmittag halb drei vorbeikommen, wissen aber immer noch nicht wie alles läuft. Pünktlich erscheinen wir und es vergehen ein paar Minuten als 6 Polizisten kommen und fragen ob sie unser Auto anschauen dürfen, natürlich dürfen sie das und gross ist ihr Staunen als ich erkläre, dass der Wohnaufbau meine Idee, die Pläne, der Ganze Aufbau sowie Innenausbau selbst gemacht habe. Auch zeige ich ihnen ein kleines Album von den Tellerlippen, wilden Tieren und Landschaften von Afrika, es macht ihnen anscheinend Eindruck und wir trauen unseren Augen kaum als eine junge Frau beginnt unsere Visas zu verlängern. Einer der Polizisten fragte Jean ob er schon mal hier war, was Jean bejahte und auch dieser Umstand trug vermutlich dazu bei, dass unsere Visas ohne einen Tag zu verlieren verlängert wurden. Heute ist dann auch die Bewilligung mit dem Zug von Lhasa hier eingetroffen und so werden wir uns Morgen auf den Weg nach Tibet machen.

An alle die herzlichsten Grüsse senden Dorly und Wolf